

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 83 (2008)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Info + Service

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUES AUS DEM SUOV

**UOV Dübendorf**

Am Freitag, den 23. Januar 2008 um 20 Uhr, konnte im Restaurant Hecht in Dübendorf der Präsident Wachtmeister Frank Stoller die zahlreich erschienen Mitglieder des Unteroffiziersverein Dübendorf und Umgebung zur 84. ordentlichen Generalversammlung begrüßen.

Speziell begrüsst wurden die Gäste, unter ihnen der Ehren-Zentralpräsident des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen, Fritz Burkhalter, Illnau sowie der Präsident des Forums Flugplatz Dübendorf, Peter Bosshard. Nach einer kurzen Gedenkminute für den vergangenen Jahr verstorbenen Oberst Henri Studer, Wangen, leitete der Präsident zu den formellen Traktanden über.

*Schrittweise Armeeabschaffung*

In seinem Jahresbericht wies der Präsident auf die Tragödie von Höngg hin, bei der die Tat eines Einzelnen, der Familie des Opfers unermessliches Leid gebracht hat und der Armee schweren Schaden und Imageverlust zugefügt hat. Die Armee steht nun politisch im Kampf mit einer Gesellschaft, die nichts anderes will, als die Armee Schritt für Schritt zu schwächen. Dazu gehören auch die kommende Initiative von Franz Weber, welche der Luftwaffe verbieten soll über eigenem Territorium zu üben, was faktisch einer Abschaffung gleichkommt. Weitere Initiativen seien demnächst im Kommen oder in Vorbereitung, wie das Rüstungsausfuhrverbot, kein neues Kampfflugzeug, Auflösung der Wehrpflicht, Auflösung der Milizarmee und schliesslich Abschaffung der ganzen Armee.

*Materialprobleme*

Nachdenklich äusserte sich der Präsident auch über einen Briefwechsel mit einem Wiederholungskurs-Soldaten, welcher sich über die vorhandenen Materialprobleme im WK beklagte. Das ganze Bataillon hätte zu wenig Material gehabt, es sei viel zu spät geliefert worden und in einem denkbar schlechten Zustand gewesen. Die WK-Truppe habe Anrecht auf genügend Material und funktionierendes Gerät. Leider fliesse nun das Geld zuerst an die Soldaten, welche für die UNO im Ausland Dienst leisten.

*Dauerthema Flugplatz Dübendorf*

Zum Thema Militärflugplatz Dübendorf äusserte sich der Präsident in seiner Rede so, dass immer noch das Militär Besitzer ist. Er hoffe, dass dies auch weiterhin so blei-

ben werde. Enttäuscht sei er aber von den drei Gemeindepräsidenten der angrenzenden Gemeinden Dübendorf, Wangen und Volketswil, die mit einem Brief direkt an den VBS-Vorsteher, Bundesrat Schmid, gelangten und sich dort für die gänzliche Einstellung der Militärfliegerei in Dübendorf und für die Erstellung eines Innovationsparks stark gemacht haben. Die Zubetonierung einer der letzten noch vorhandenen grösseren Grünflächen in Stadtnähe von Zürich wäre so vorprogrammiert.

*Jahresprogramm*

Für das Vereinsjahr 2008 ist wieder die Teilnahme am Marsch um den Zugersee im April geplant. Im Juli eine Exkursion an den Bodensee, mit der Besichtigung des «Hundertwasser-Hauses» in Staad und nach Altenrhein zum dortigen Fliegermuseum. Jeden Monatsanfang, jeweils dienstags, findet der beliebte Vereinsshock statt.

*Ehrungen*

Die Vereinsmeisterschaft 2007 wurde diesmal von Soldat Walter Mundt, Dübendorf gewonnen, der den Wanderpreis, eine Walliserkanne, für ein Jahr nach Hause nehmen darf.

Bei den Ehrungen durfte der Veteranen-Obmann, Feldweibel Ernst Schläpfer, dem langjährigen Vereinsmitglied, Hauptmann Otto Schaad, das Veteranenabzeichen überreichen. Zum Schluss der Generalversammlung wies der Präsident nochmals auf die bevorstehende Abstimmung vom 24. Februar hin, bei welcher mit einem kräftigen Nein gestimmt werden soll.

*Wm Frank Stoller,  
Präsident UOV Dübendorf*

**Führungswechsel**

An der 116. ordentlichen Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland wurde Wm Peter Lombriser zum neuen Präsidenten gewählt. Nach beachtlichen 25 Präsidialjahren kann der scheidende Präsident, Wm Peter Hausmann, seinem Nachfolger einen gut funktionierenden und erfolgreichen Verein übergeben.

Am Mittwoch, 28. November 2007 fand im Restaurant Freihof in Hinwil die 116. ordentliche Generalversammlung des UOVZO statt. Der Präsident, Wm Peter Hausmann, kann auf ein weiteres, sehr erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. An den Übungen 2007 nahmen rund 400 Kameraden teil. Dank der sehr engagierten Neumitgliederwerbung unseres Beisitzer-Obmanns, Obgfr Heiner Bäuerle, konnten 16 Kameraden zu einem Beitritt motiviert werden. Die magische Mitgliederzahl von

100 wurde somit geknackt. Zu guter Letzt, weist Wm Peter Hausmann darauf hin, dass die neue Internetpräsenz 07 vor Kurzem abgeschlossen wurde und unter [www.uovzo.ch](http://www.uovzo.ch) nun abrufbar sei.

*Wahlen*

Ein Vierteljahrhundert stand Wm Peter Hausmann dem UOVZO vor. Es freut Hausmann, dass er in der Person von Wm Peter Lombriser einen Nachfolger gefunden hat und der Versammlung zur Wahl vorschlagen kann. Wm Peter Lombriser wird einstimmig zum neuen Präsidenten des Unteroffiziersvereins Zürcher Oberland gewählt. Folgende Vorstandschancen werden für weitere zwei Jahre gewählt: Hptm Claudio Heggli (Vizepräsident), Maj Urs Knobel (Übungsleiter), Kpl Kurt Hotz (Kassier), Obgfr Heiner Bäuerle (Beisitzer-Obmann) und Gfr Martin Schweizer (Administrator). Neu in den Vorstand gewählt werden: Wm Stephan Büttler (Webmaster) und Fw Walter Stutz (Pressechef). Der scheidende Präsident, Wm Peter Hausmann, bleibt dem Vorstand als Veteranen-Obmann in beratender Funktion erhalten.

*Ehrungen*

Zwei Kameraden aus den Reihen des UOVZO, welche 2008 das 70. Altersjahr vollenden, werden zu Ehrenveteranen ernannt. Es sind dies Adj Uof Reinhard Dünki und Wm Peter Hausmann.

An der GV 1981, nach bereits 16jähriger Vorstandstätigkeit, wurde Wm Peter Hausmann zum Präsidenten gewählt. Sein Vorgänger, der Ehrenpräsident Wm Felix Senn, bringt es auf den Punkt. Von ihm aus gesehen habe Peter Unglaubliches geleistet. Er schlage der Versammlung daher vor, Wm Peter Hausmann, zum 2. Ehrenpräsidenten zu wählen. Dies wurde einstimmig und mit grossem Applaus bestätigt.

*64. Bachtel Winterlauf 2008*

Am Samstag 19. Januar 2007 konnte der traditionelle Bachtel Winterlauf – trotz Schneemangels – im Raum Bärenswil erfolgreich durchgeführt werden. Mit 43 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern entsprach die Beteiligung zwar dem Durchschnitt, an den letztjährigen Teilnehmerrekord konnte jedoch nicht angeknüpft werden. Rund zwei Dutzend Helfer standen im Einsatz. *ah.*

**Tag der Unteroffiziere**

*Neues Datum:* Samstag, 23. August 2008  
BUSA Herisau

## Versammlung UOV Baselland

Am Samstag, den 26. Januar 2008, fand die 113. Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Baselland (UOV BL) in Zeglingen statt. Frau Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro rief in ihrer Rede dazu auf die Volksinitiative «Gegen Kampffjetlärm in Tourismusgebieten» abzulehnen, da diese die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe bedrohe.

Ab 2009 plant der UOV BL sein Mitteilungsblatt zusammen mit dem Unteroffiziersverein Basel-Stadt herauszubringen. Dies spart Kosten und fördert die Zusammenarbeit der beiden Vereine.

Die traditionelle Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Baselland fand dieses Jahr am 26. Januar 2008 in der Mehrzweckhalle Zeglingen statt. Mit Zeglingen wurde dieses Jahr das obere Baselbiet als Austragungsort berücksichtigt. Nach der Begrüssung durch den Vereinspräsidenten Oblt Milo Graf stellte Fredi Rickenbacher, der Vizepräsident von Zeglingen seine Gemeinde vor. Anschliessend überbrachte Frau Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro die Grussbotschaft des Regierungsrates und dankte dem UOV BL für das ausserdienstliche Engagement. Sie rief dazu auf die Volksinitiative «Gegen Kampffjetlärm in Tourismusgebieten» abzulehnen, da diese die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe bedrohe.

## Wahlen

Als Ersatz für den zurückgetretenen Hptfw Thomas Bernhard ist Four Richard Janovjak in den Vorstand gewählt worden. Der Vorstand informierte die Mitglieder über den Beschluss, das Mitteilungsblatt des UOV BL ab 2009 mit dem des UOV Basel-Stadt zusammenzulegen. Dadurch können die beiden Vereine Kosten einsparen und die Zusammenarbeit wird gefördert. Das neue Mitteilungsblatt ermöglicht eine grössere Auflage und hat ein grösseres Einzugsgebiet. Anschliessend an den geschäftlichen Teil kam beim gemeinsamen Nachtessen die Kameradschaft nicht zu kurz. Besonderer Dank geht an den Frauerturnverein Zeglingen für die Unterstützung. Der Vorstand wird den Verein mit dem Ziel weiter führen, mit der ausserdienstlichen Tätigkeit die schweizerische (Miliz-)Armee weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

*Fw Andreas Seiler, UOV Baselland*

## Gäste beim UOV Schaffhausen

Am traditionellen Neujahrs-*Apéro* des Unteroffiziersvereins Schaffhausen konnte der Präsident Alfons Cadario wiederum zahlreiche Gäste und Kameraden aus dem In-

und Ausland begrüssen, so den 1. Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Villingen-Schwenningen, Volker Bames mit einer starken Delegation. Es gereicht dem Unteroffiziersverein Schaffhausen zur Ehre, den Chefredaktor einer der auflagestärksten Militärzeitschriften, Oberst Peter Forster in seinen Reihen willkommen heissen zu können. Diese Gelegenheit nahmen mehrere Kameraden wahr, um mit ihm einige brennende Probleme, insbesondere im Bereich Fahrzeug- und Materialunterhalt der Armee zu erörtern und ihm ihre Sorgen zu unterbreiten.

Obwohl der Verein gemäss seinen Statuten politisch neutral ist, wurden teilweise äusserst hitzige Wortgefechte, rückblickend auf unsere Parlamentswahlen, geführt. Diese bezogen sich im Gespräch mit unseren deutschen Gästen vor allem auf die «Schäfchen-Plakate» deren Entstehungsgeschichte bewusst unterschlagen wurde. Auch sie äusserten den Verdacht, dass die in ihrer Presse, vor allem in den süddeutschen Medien verbreiteten Meinungen, zum Teil aus der Schweiz gesteuert wurden.

Cadario wie auch Bames informierten über die kommenden Anlässe, nämlich den UOV-Ausmarsch ins untere Glattal vom 29. März und das Partnerschaftstreffen in Schwenningen vom 19. April 2008. Eine besondere Erwähnung erfuhr die Volksabstimmung vom 24. Februar 2008 über die sogenannte «Weber-Initiative», deren Annahme unserer Luftwaffe und damit auch unserer Armee den Todesstoss versetzen würde. Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, welchen die Sicherheit unseres Landes ein ernstes Anliegen ist, können daher nur mit einem NEIN diesem Volksbegehren eine wichtige Abfuhr erteilen.

*Hanspeter Amsler, UOV Schaffhausen*

## Alumni-Treffen Inf OS

120 junge Offiziere haben sich im Rahmen eines Alumni-Treffens der ehemaligen Absolventen der Infanterie-Kaderschule Colombier in Luzern getroffen. Als Hauptreferent hat Bundesrat Samuel Schmid zu den jungen Armeekadern gesprochen.

Die Ehemaligen-Organisation der Absolventen der Infanterieoffizierschule Colombier funktioniert nach einem einfachen Prinzip, erklärt Oberleutnant Daniel Hugentobler: «Einmal im Jahr treffen wir uns und laden hochkarätige Referenten ein.» Die Initianten verstehen ihre Organisation weder als Konkurrenz zu bestehenden Offiziersgesellschaften noch ist die Alumni-Organisation als Verein organisiert. Am Alumni-Treffen, kurz vor Weihnachten


2007 hat das letzte stattgefunden, wird das OK für das nächste Jahr bestimmt. Die letzte Veranstaltung im Armeeausbildungszentrum Luzern wurde durch Oberleutnant Daniel Hugentobler, Offizier beim Gebirgsinfanteriebataillon 29, organisiert. Dem 29-jährigen Jus-Studenten aus Zug ist es zusammen mit seinem OK-Team gelungen, Bundesrat Samuel Schmid als Hauptreferenten zu gewinnen. Über «Entscheidungen im Militär und in der Wirtschaft» sprach Brigadier Rudolf Grünig, Kommandant der Infanteriebrigade 5 und Professor an der Universität Freiburg.

«Meinen Respekt! Es widerspricht dem Zeitgeist, was man über Kader hört. Legen Sie Zeugnis ab, dass Sie alle Kader sind. Die Gesellschaft braucht Kader. Echte Kader sind Kader, weil sie sich als Kader fühlen. Das beweisen Sie mit ihrer Präsenz!» Mit diesen Worten eröffnete Bundesrat Samuel Schmid den Anlass. Zuvor hatten die Teilnehmer den Bundesrat mit einer Zugschule in Zivil vor dem AAL empfangen.

## Persönliche Waffe zum Wehrmann

Bundesrat Samuel Schmid zeigte sich vor den Kadern auch überzeugt, dass die persönliche Waffe nach Hause gehört. Dies sei ein Akt des Vertrauens an die Bürger, sagte Bundesrat Schmid. Jede Alternative kostet zwischen einem und drei Ausbildungstagen. Bis jedoch ein Bataillon in einem Schiessstand seine Waffen eingeschossen hat, vergeht zu viel wertvolle Ausbildungszeit. Zum Milizsystem zeigte sich Bundesrat Schmid überzeugt, dass es das einzig richtige System für die Schweiz ist. Vor allem die Berufssarmeemodelle weisen zu viele Probleme auf. Vor allem die Wiedereingliederung in die Gesellschaft ist oftmals schwierig, ehemalige Angehörige von Berufssarmeen, so weiss man aus anderen Ländern, sind gefährdet, Sozialfälle zu werden.

## Entscheiden in Militär und Wirtschaft

Der Kommandant der Infanteriebrigade 5, Brigadier Rudolf Grünig, stellte in seinem Referat Vergleiche bei Entscheidungen im Militär und in der Wirtschaft an. Grünig, er ist auch Professor an der Universität Freiburg, stellte fest, dass der militärische Entscheidungsprozess für zivile Probleme eingesetzt werden kann. Dies, weil die militärischen und betriebswirtschaftlichen Entscheidungsmethoden sehr ähnlich sind. Weiter stellte Grünig fest, dass sich ein militärisches Engagement lohnt, da hier Mitarbeiterführung in schwierigen Situationen, Teamwork und Projektplanung eine wesentliche Rolle spielen. ah. 

## NEUES AUS DEM VBS

**Rapport der Logistikbrigade 1**

«Nix halbs!» Auch für 2008 gilt diese Maxime für die Art und Weise, wie die Formationen der Logistikbrigade 1 (Log Br 1) ihre Aufträge erfüllen werden. Noch besser und effizienter, damit die Truppe mit einwandfrei gewarteten Geräten, Systemen und Fahrzeugen ihre zielgerichtete Ausbildung sinnvoll absolvieren kann. Zugführer und Kommandanten auf Stufe Kompanie und Bataillon sollen ihre logistische Verantwortung wahrnehmen. Diese Botschaft empfangen rund 400 Offiziere von ihrem Kommandanten, dem Freiburger Brigadier Daniel Roubaty, am fünften Rapport der Log Br 1.

Im fünften Jahr der Logistikbrigade 1 (Log Br 1) legte Brigadier Daniel Roubaty das Hauptgewicht seiner Ausführungen auf die



**Br Roubaty, der Brigadekommandant.**

Armee und ihre Elemente, die für eine reibungslose Funktionsfähigkeit der Armeelogistik wichtig sind. Er plädierte für eine verbesserte Einsatzplanung der Logistikbataillone, damit diese im Bereich des Nachschubs und der Instandhaltung noch effizienter zugunsten der Logistik-Center der Logistikbasis der Armee (LBA) eingesetzt werden.

Einmal mehr wies der Kommandant mit Nachdruck auf die Rolle seiner Brigade als vollwertigen Logistik-Partner hin: Dies gilt sowohl für die zivilen Logistik-Center (ehemalige Zeughäuser und Armee-Motorfahrzeugparks) wie auch für sämtliche Bataillone der Armee bei der Erbringung der logistischen Leistungen im militärischen Alltag. In Anwesenheit des neuen Chefs der Armee, Korpskommandant Roland Nef, legte Brigadier Roubaty ein Bekenntnis zur Schweizer Milizarmee und zu ihrer Weiterentwicklung ab.

Als Gastreferent beleuchtete Brigadier Erwin Dahinden, Chef Internationale Beziehungen Verteidigung, den internationalen und geopolitischen Kontext auf Ebene der Sicherheitspolitik. Grosses Gewicht legte er dabei auf die bewährten Eckwerte schweizerischer Neutralitätspolitik, und er betonte die Wichtigkeit internationaler Engagements der

Armee. Friedenserhaltende und friedensfördernde Einsätze seien und blieben wichtige Bestandteile des Auftrags, wie ihn auch das Schweizervolk mit seinem Ja zur neuen Armee gewollt habe. *hei.*

**SWISSCOY verlängert bis 2011**

Der Bundesrat hat am 21. Dezember 2007 die Fortführung des Einsatzes der SWISSCOY mit maximal 220 Armeeingehörigen in der multinationalen KFOR bis 31. Dezember 2011 beschlossen. Da der Einsatz bewaffnet erfolgt und länger als drei Wochen dauert, bedarf er der Genehmigung durch die Bundesversammlung. Die Schweiz hat jederzeit die Möglichkeit, den Einsatz zu beenden. Der Bundesrat hat ferner beschlossen, dass er den bewilligten Maximalbestand von 220 Personen kurzfristig um eine Einsatz-Reserve von 50 Personen für eine maximale Einsatzdauer von zwei Monaten aufstocken kann.

Ein gewaltfreies, sicheres und mit Zukunftsperspektiven versehenes Kosovo ist für die Schweiz von nationalem Interesse, da die innere Sicherheit der Schweiz direkt mit der Stabilität auf dem Balkan, vor allem in Kosovo verbunden ist. Eine Beendigung der militärischen Präsenz in Kosovo ist nach wie vor nicht abzusehen. Die Gegebenheiten vor Ort deuten darauf hin, dass eine rasche Beruhigung und Stabilisierung nicht erwartet werden können. *vbs.*

**Elektronisches Dienstbüchlein?**

Ein elektronisches Dienstbüchlein stösst in der Schweiz auf eine vorsichtige Akzeptanz. Dies ergab eine Umfrage der Schweizer Armee. Ein Vorprojekt soll nun unter anderem datenschützerische Bedenken ausräumen und die Kosten aufzeigen.

Die Armeeführung überlegt sich, das Dienstbüchlein (DB) zu modernisieren und in eine elektronische Form zu überführen. Eine Umfrage sollte zeigen, wie sich die direkt Betroffenen zur Idee eines elektronischen Dienstbüchleins stellen. Das Forschungsinstitut GFS Bern hat drei Anspruchsgruppen nach dem Zufallsprinzip befragt: Aktiv eingeteilte Angehörige der Armee (446 Befragte), Vereinsmitglieder von militärnahen Vereinen (114) und höhere Militärkader (120). Die Umfrage ergab eine vorsichtige Akzeptanz eines elektronischen Dienstbüchleins. Als grösste Hürden für eine Einführung zeigten sich der klare Nachweis eines Mehrwertes für die Angehörigen der Armee und die Datensicherheit. *vbs.*

**Armasuisse: Kaderinfo**

Am 22. Januar 2008 hat Armasuisse, das Beschaffungs-, Technologie- und Immobilienzentrum des VBS, ihren traditionellen Kaderinformationstag auf dem Berner Hausberg Gurten durchgeführt. Rüstungschef Alfred Markwalder sprach über Ziele und Zielerreichung von Armasuisse. Auf Einladung des Rüstungschefs referierte unter anderem Carsten Schloter, CEO Swisscom, vor rund 180 Kadermitarbeitern über Innovationsfähigkeit und Unternehmenskultur.

Alfred Markwalder, Rüstungschef Armasuisse, rückte in seinem Referat die Zielerreichung 2007 und die Ziele für 2008 von Armasuisse in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Markwalder würdigte die Arbeit des Kadern und wies darauf hin, dass Armasuisse sich auch im letzten Jahr erfolgreich grossen Herausforderungen gestellt hat.

Der Rüstungschef bilanzierte für das Jahr 2007, dass die laufenden Beschaffungen und das Rüstungsprogramm 07 kompetent abgewickelt werden konnten. Ein weiterer Punkt in seinem Referat war die Optimierung des Beschaffungsmanagements im VBS.

Für das Jahr 2008 sind bereits zahlreiche anspruchsvolle Projekte im Gange oder werden in diesem Jahr initialisiert. So gilt es zum Beispiel im laufenden Jahr die Optimierung des Beschaffungsmanagements im VBS und für Dritte voranzubringen. Ein weiteres Ziel für das Jahr 2008 bilden die Massnahmen zur Steigerung der Kundenorientierung, welche festgelegt sind und nun umgesetzt werden. Mit den Worten «wir sind nicht am Ziel, sondern auf dem Weg» schloss Rüstungschef Markwalder seine Ausführungen.

CEO Swisscom, Carsten Schloter, stellte in seinen Ausführungen zur Innovationsfähigkeit und Unternehmenskultur die Rahmenbedingungen vor, unter welchen Kreativität und Innovationen entstehen. Um die Kreativität zu fördern, muss eine entsprechende Unternehmenskultur herrschen.

Dabei sind die Kunden und Mitarbeiter die wichtigste Quelle für neue Ideen - nicht die Chefs, sagte er. Wenn Organisation und Prozesse optimiert sind, wird die Kreativität begünstigt. Voraussetzungen dafür sind eine flache Hierarchie, der leichte Zugang zu Informationen, die Vergabe von Entscheidungsautonomie sowie die Schaffung von Freiräumen. Das Fazit von Schloter: Kreativität muss maximal ausgeschöpft werden und die Kreativitätsanstrengungen müssen sich stets am Kunden und seinen Bedürfnissen orientieren. *Kaj-Gunnar Sievert* 